

**Rede der Parlamentarischen Staatssekretärin im
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und
Reaktorsicherheit Rita Schwarzelühr-Sutter beim Briefing vor der
22. UNFCCC-Klimakonferenz am 27. September im Auswärtigen
Amt**

Sehr geehrte Kollegin, Frau Staatsministerin Böhmer,
sehr geehrter Herr Botschafter Zniber,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren,

der Abend des 12. Dezember 2015 wird in die Geschichte eingehen. Als der Tag, an dem die Weltgemeinschaft zusammengekommen ist und eine Wende im internationalen Klimaschutz eingeleitet hat.

Der 23. September 2016 wird uns in Erinnerung bleiben als der Tag, an dem wir diese Wende in Deutschland unumkehrbar gemacht haben. Ich freue mich sehr, dass wir letzten Freitag das parlamentarische Verfahren zur Ratifikation des Paris-Abkommens abschließen konnten. Damit leisten wir unseren Beitrag für ein schnelles Inkrafttreten. Die Umsetzung des Paris Abkommens hat begonnen und sie schreitet mit großen Schritten voran.

Anrede,

endlich haben wir den lang ersehnten Weltklimavertrag. Was wir in Paris vereinbart haben, wird – gemeinsam mit der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung – unsere Welt nachhaltig verändern.

Wir werden den Klimawandel auf deutlich unter 2 Grad, im Idealfall sogar auf 1,5 Grad begrenzen. Das bedeutet nichts weniger als eine globale Energiewende und eine weitreichende Dekarbonisierung noch in diesem Jahrhundert.

Arme Länder möchten wir dabei unterstützen, den Weg in Richtung einer treibhausgasneutralen Weltwirtschaft gemeinsam mit uns zu gehen. Zugleich brauchen wir verstärkte Anstrengungen bei der Anpassung an den Klimawandel. Es gilt, Menschen vor den bereits heute spürbaren Folgen des Klimawandels wirksam zu schützen.

Für diese ambitionierten Ziele sollten wir nicht nur öffentliche Mittel einsetzen, sondern auch die globalen Finanzmittelströme stärker als Transmissionsriemen nutzen. Sie müssen in Einklang gebracht werden mit dem Ziel einer resilienten und treibhausgasneutralen Welt. Das haben wir in Paris beschlossen und daraus ergibt sich eine große Chance: Wenn wir jetzt frühzeitig eindeutige Signale an Wirtschaft, Gesellschaft und Investoren senden, dass wir es ernst meinen mit dem Klimaschutz, können wir die globale Transformation erheblich beschleunigen.

Dafür müssen wir jetzt die Umsetzung des Paris Abkommens weiter vorantreiben.

Anrede,

könnte die internationale Staatengemeinschaft ein deutlicheres Signal für die Umsetzung des Paris Abkommens senden, als einen Vertrag, der ursprünglich 2020 in Kraft treten sollte, bereits 2016 in Kraft treten zu lassen?

Der Ratifikationsprozess war und ist von einer enormen Dynamik geprägt. Für das Inkrafttreten des Abkommens ist es erforderlich, dass mindestens 55 Staaten, auf die mindestens 55% der globalen Treibhausgasemissionen entfallen, ihre Ratifikationsurkunden hinterlegen.

In den letzten Wochen hat sich gezeigt: Wir werden die beiden Schwellen schon in diesem Jahr erreichen. Die beiden größten Emittenten von Treibhausgasen, die USA und China, haben bereits Anfang September ratifiziert. Viele Staaten sind ihrem Beispiel gefolgt, wie erst letzte Woche 31 weitere Länder beim Ratifikationsevent am Rande der UN-Vollversammlung in New York. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen bereits 60 Ratifikationen vor. Die erste Hürde für das Inkrafttreten

wurde also schon genommen. Die zweite Schwelle ist in Sichtweite, da der Emissionsanteil schon auf knapp 48% gestiegen ist.

Somit rückt ein frühes Inkrafttreten näher. Und es wird immer wahrscheinlicher, dass dies noch vor der nächsten Klimakonferenz im November in Marrakesch geschieht.

Daher unterstützen wir den Plan der EU, auch das EU-Ratifikationsverfahren zu beschleunigen. Denn wir wollen von Beginn an daran mitwirken, das Abkommen mit Leben zu füllen, und auf eine schnelle, konsequente und effektive Umsetzung hinarbeiten. Ich bin zuversichtlich, dass dies gelingen wird und die EU ihre Ratifikationsurkunde in den kommenden Wochen bei der UN hinterlegen kann.

Anrede,

aber natürlich wissen wir auch, die Ratifikation des Paris Abkommens ist kein Selbstzweck, sondern nur der erste Schritt auf einem langen Weg. Dazu gehört auch die konsequente Umsetzung der bereits eingereichten Ziele und Pläne. Die EU hat immer vehement für ein starkes globales Klimaschutzabkommen gekämpft. Jetzt ist es umso wichtiger, dass die EU auch liefern kann, was sie versprochen hat: bis 2030 mindestens 40% weniger Treibhausgasemissionen als 1990.

Dafür hat die EU-Kommission drei Klimaschutz-Legislativvorhaben auf den Weg gebracht: Für den Emissionshandel, die Sektoren außerhalb des Emissionshandels sowie für Landnutzung und Forstwirtschaft. Diese Verfahren müssen wir nun schnell zum Abschluss bringen – mit einem Ergebnis, das dem Klima wirklich nutzt.

Dann müssen wir aber auch offen für eine mögliche Anhebung des Klimaziels bleiben. 2018 soll der Stand der globalen Klimaschutzanstrengungen unter dem Paris-Abkommen überprüft werden, 2020 die nationalen Beiträge überarbeitet werden. Die EU muss in der Lage sein, an diesem Prozess aktiv teilzunehmen.

Dafür wird sich Deutschland einsetzen und dafür möchten wir mit gutem Beispiel voran gehen.

Anrede,

Die Richtschnur von Paris an der wir uns werden messen müssen, heißt Treibhausgasneutralität in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts. Insbesondere für die energiebedingten Emissionen der Energiewirtschaft, von Verkehr, Industrie und Gebäuden heißt das de facto, dass wir diese bis Mitte des Jahrhunderts nahezu vollständig vermeiden müssen – und zwar weltweit!

Unser Fahrplan für den deutschen Beitrag dazu soll der Klimaschutzplan 2050 sein. Im Klimaschutzplan 2050 werden u.a. die Zwischenziele auf dem Weg zur Emissionsreduktion von 80 – 95 Prozent bis 2050 verankert. Dabei setzen wir uns als Umweltministerium für eine Orientierung am oberen Ende der gesetzten Zielspanne ein – also für eine weitgehende Treibhausgasneutralität bereits bis 2050.

Unser Ziel ist den Klimaschutzplan noch vor dem Klimagipfel in Marrakesch zu verabschieden. Damit würden wir als eines der ersten Länder eine langfristige Minderungsstrategie im Sinne des Artikels 4.19 des Paris Abkommens vorlegen. China und die USA, Kanada, Mexiko und einige andere Länder arbeiten bereits an einer solchen langfristigen Strategie. Wir hoffen, dass möglichst viele Länder diesem Beispiel folgen und Ihre Strategien deutlich vor dem in Paris vereinbarten Zieljahr 2020 vorlegen.

Dafür möchten wir den Austausch mit anderen Ländern zeitnah vertiefen. Denn die Erstellung von langfristigen Minderungsstrategien ist ein „lernender Prozess“, in dem die jeweils beschlossenen Leitlinien und Maßnahmen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und wenn nötig angepasst werden, um die in Paris vereinbarte Ambitionssteigerung umzusetzen.

Im Dezember dieses Jahres übernimmt Deutschland von China die G20 Präsidentschaft. Selbstverständlich wird die G20 Agenda der deutschen

Präsidentschaft nur von Bundeskanzlerin Merkel vorgestellt. Aber während des Gipfels in Hangzhou hat die Bundeskanzlerin bereits deutlich gemacht, dass Klimaschutz ein Schwerpunkt der Präsidentschaft sein wird. Ein Thema, das wir dem Sherpa Stab vorgeschlagen haben, ist den Austausch zu langfristigen Minderungsstrategien im Sinne des Artikels 4.19. des Paris Abkommens zu verstärken.

Anrede,

Paris wurde zum Erfolg, weil sich Diplomatie, Kooperation und Vertrauen durchgesetzt haben. Die Umsetzung des Paris Abkommens wird uns nur gelingen wenn wir diesen neuen Geist der internationalen Kooperation weiter aktiv leben.

Besonders wichtig ist uns deshalb die Unterstützung der Entwicklungsländer bei der Umsetzung ihrer NDCs: Im Rahmen der Geber wird derzeit ein konkreter Fahrplan erarbeitet, der darlegt, wie die Zusage der Industrieländer, ab 2020 jährlich 100 Mrd. EUR Klimafinanzierung bereitzustellen, realisiert wird. Der Fahrplan soll bis spätestens zur COP 22 veröffentlicht werden. Dabei stehen wir zu unserer Zusage aus dem letzten Jahr. Bis 2020 werden wir unsere öffentliche Klimafinanzierung verdoppeln.

Zudem entwickeln wir derzeit gemeinsam mit dem BMZ eine internationale Partnerschaft zur Umsetzung der nationalen Beiträge. Diese Partnerschaft soll zusammen mit den Entwicklungsländern und anderen Gebern die Umsetzung der NDCs unterstützen und voranbringen. Ich freue mich, dass meine Kollegin Ingrid Hoven diese gemeinsame Initiative heute hier weiter vorstellen wird.

Anrede,

Paris war ein Meilenstein, aber auch die Erwartungen an die Weltklimakonferenz von Marrakesch sind sehr hoch. Von der COP 22 muss ein eindeutiges Signal für die ambitionierte Umsetzung des Paris Abkommens ausgehen.

Ein erstes Zeichen hierfür ist der Prozess in Richtung auf ein schnelles Inkrafttreten des Paris Abkommens.

Weniger sichtbar, aber ebenso wichtig, ist das Arbeitsprogramm voran zu treiben, das wir in Paris beschlossen haben. Denn erst dadurch operationalisieren wir das Abkommen vollständig. Konkret bedeutet das: Die Diskussionen zur globalen Bestandsaufnahme, zu Unterstützungsleistungen, zum internationalen Warschau Mechanismus und zu einem verstärkten Transparenzsystem für die Minderung und Unterstützungsleistungen gilt es zu beschleunigen.

Ein ganz wichtiger Eckstein von Marrakesch wird natürlich der bereits erwähnte Fahrplan zur Klimafinanzierung.

Weitere starke Signale wären, wenn wir in Marrakesch berichten könnten, dass HFCs in das Montreal Protokoll aufgenommen sind, dass ein Übereinkommen über einen ehrgeizigen und fairen globalen Marktmechanismus bei ICAO gefunden wurde und dass Signale von IMO kommen, dass wir bei der Begrenzung der Schiffsemissionen voran gehen.

Und dann geht es in Marrakesch natürlich auch darum die Global Climate Action Agenda voran zu treiben. Denn nur gemeinsam mit nichtstaatlichen Akteuren aus privaten und öffentlichen Bereichen wird die Dekarbonisierung der globalen Wirtschaft gelingen. Eine ganz besondere Rolle kommt dabei auch den Städten zu. Bei der Verabschiedung und Umsetzung der New Urban Agenda im Oktober dieses Jahres auf der Habitat 3 Konferenz in Quito, müssen wir auch die Umsetzung des Paris Abkommens mitdenken.

Ich freue mich sehr, dass die marokkanische COP-Präsidentschaft all diese wichtigen Akteure eng einbindet. Mit dem Motto der diesjährigen Klimakonferenz „Action and Implementation“- „Zupacken und Implementieren“ lebt sie den Geist von Paris aktiv vor. Die Zeit der Verhandlungen ist vorüber. Jetzt ist die Zeit der internationalen Kooperation. Jetzt gilt es das Paris Abkommen gemeinsam und ambitioniert umzusetzen!

Vielen Dank!